



Aktuelles aus der Prädikantenarbeit Juni bis August 2022

**Liebe Prädikantinnen, liebe Prädikanten,
liebe Laienprediger, liebe Laienpredigerinnen,**

„nun stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem“ beten wir mit Psalm 122 am Israelsonntag, der in diesem Jahr am 21. August gefeiert wird. Vielleicht waren Sie schon einmal dort und können im Gottesdienst davon erzählen? Was es mit diesem Sonntag auf sich hat, finden Sie unten in einer Predigthilfe von Aktion Sühnezeichen sowie in einem Padlet zum jüdisch-christlichen Dialog.

Wenn Sie in den Sommermonaten lieber an kühlere Orte fahren, gibt es auch zwischen Nordsee und Alpen viel zu entdecken. Wir geben Ihnen in diesem Rundbrief Tipps, wie Sie besondere Kirchen per App finden, wo Sie Gottesdienste im Grünen feiern können und warum sich Oberammergau auch für Evangelische lohnt.

Außerdem werfen wir einen Blick auf das zweite Halbjahr und erinnern Sie freundlich daran, dass Sie als Prädikantinnen und Prädikanten zur Fortbildung im IAFW verpflichtet sind. Wir bieten Ihnen Studientage und Kollegs zum Predigen, zu Amtshandlungen, zum Erzählen biblischer Texte, zum Gebet und zu digitalen Gottesdiensten an. Es lohnt sich, sich jetzt bereits anzumelden. Über unser eigenes Angebot hinaus haben wir zwei Online-Veranstaltungen der Evangelischen Akademie Berlin aufgenommen. Hier können Sie mit Christinnen und Christen aus ganz Europa zu aktuellen Glaubensfragen ins Gespräch kommen – ganz bequem von zuhause aus.

Wo und wie auch immer Sie die Sommerferien verbringen – seien Sie beschenkt und behütet!

Ihre

Elke Rudloff

Fortbildungen



Foto: Peter Bongard

Einem Aggressor kann man nicht einfach die andere Wange hinhalten. Der Besitz der Welt ist aber denen versprochen, die Mut zur Sanftheit haben, sagt die Bergpredigt. Sie ist so etwas wie eine „Verfassung des Reiches Gottes“. Gilt das auch in unserer Welt? Am 1. August sind die Teilnehmenden dieses abendlichen [Online-Dialoges](#) der Evangelischen Akademie Berlin eingeladen, Ihre Fragen zu stellen. Holger Schmidtke, ordinerter Theologe, Religionspädagoge und langjähriger Leiter mehrerer Europäischer Bibeldialoge, lässt sie nach einem kurzen Impuls zum Thema miteinander ins Gespräch kommen.



Das Theologisieren ist eine religionspädagogische Methode, in der Kinder als Subjekte des Glaubens wahr- und ernstgenommen werden. Dabei steht [gemeinsames theologisches Fragen](#) und Antworten im Mittelpunkt. Darüber hinaus werden am 27. August weitere Methoden zur Vertiefung kennengelernt und eingeübt.



Erst nach der Shoah haben die Kirchen ihren uralten Vorwurf revidiert, „die Juden“ seien schuld am „Gottesmord“. Dennoch wirken die neutestamentlichen Texte weiter, die jüdischen Menschen Hinterlist und Tötungsabsicht unterstellen. Wie lässt sich dieses Bild entkräften? Im kritischen Nachdenken über Schuld und Unschuld, Macht und Ohnmacht eröffnen sich im Vortrag von Dr. Katharina von Kellenbach Perspektiven auf die [Passionsgeschichte](#), die ohne eine jüdische Verschwörung auskommt. Online am Abend des 8. September.



Foto: Peter Bongard

Wer weint, singt nicht? Doch, auch in Trauerzeiten öffnen sich Menschen über Lieder für Gottes gute Botschaft. Aber wie soll Singen gelingen, wenn die bei Bestattungen gemischten Gemeinden kein gemeinsames bekanntes Repertoire haben? Der Fortbildungstag am 10. September bahnt Wege zu gelingendem und erfüllendem [Singen bei Trauerfeiern](#).

Biblische Geschichten leben davon, dass sie begeistert und lebendig weitererzählt werden. Am 17. September



geht es um verschiedene Methoden, wie biblische Geschichten kleinen und großen Menschen verständlich und anschaulich erzählt werden können – mit und ohne Hilfsmittel. Die Teilnehmenden probieren sie aus und erzählen sich damit ihre liebsten Geschichten aus der Bibel.



Das Herzensgebet ist eine geistliche Übung, die bereits in den Anfängen des Christentums entstand und bis heute in vielen Konfessionen praktiziert wird. Pfarrerin Susanne Karmeier führt am Abend des 22. September ins Herzensgebet ein und bietet dazu Körperübung aus der Eutonie an. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, ein ungestörter Ort ist hilfreich. Der Link wird den Teilnehmenden vorher zugeschickt.



Neben dem Hören wird auch auf der Kanzel das Schauen zum zentralen Sinn für die Wahrnehmung von Gottes Wort. Das Auge hört mit! Wie gestalte ich das Miteinander von Text und Ton und Bild, so dass sie sich gegenseitig verstärken? Bei dieser Fortbildung vom 19.-23. September werden graphische Formen der Visualisierung, z.B. Powerpoint, Sway oder Story-Apps genutzt. Auch Playmobil-Jünger und Strichmännchen predigen mit.



Worum geht es im Kasualgespräch und was ist zu beachten, damit es gelingt? Welche kirchenrechtlichen Grundlagen gelten? Und was ist theologisch und liturgisch bei der Trauung und Bestattung wichtig? Neben diesen Fragen geht es im viertägigen Kasualkurs (01.-03. und 08. Oktober!) um praktische Übungen mit Gottesdienstcoaches. Der Besuch dieses Kurses ist Voraussetzung, um Amtshandlungen durchzuführen. Alle Prädikantinnen und Prädikanten, die mindestens zwei Jahre ehrenamtlich im Dienst sind, können ihn besuchen.



Pfarrerin Johanna Klee ist Poetry-Slammerin und hat im "Atelier Sprache" in Braunschweig die Meisterklasse Predigt abgelegt, ergänzt durch Kurse im Wittenberger "Zentrum für Predigtkultur". Am 22. Oktober nimmt sie sich Zeit, mit den Teilnehmenden verschiedene Textformen zu erproben, um neue Predigtzugänge zu finden. Mit Worten aus dem Alltag, den Nachrichten, dem eigenen Herzen. Welche Spuren ergeben sich daraus? Welche Schreibwege führen zur eigenen Predigtsprache? Dafür braucht es nur ein weißes Blatt und einen Stift.

Wer schaut eigentlich Videogottesdienste? Auf welchen digitalen Kanälen bewegt sich welche Zielgruppe?



Welche Ansprüche hat sie an Verkündigung und Gottesdienst? Am 19. November stellt Dr. phil. Anna Neumaier vom Kompetenzzentrum Digitale Religiöse Kommunikation in ihrem Vortrag mit anschließender Aussprache dar, wie digitale religiöse Kommunikation gelingt und was dabei im Blick auf unterschiedliche Zielgruppen zu beachten ist. In drei Workshops können anschließend praktische Erfahrungen zum Auftritt vor der Kamera, dem Zusammenspiel von Bild und Musik sowie Interaktion und Technik gesammelt werden.

Gottesdienstvorbereitung und Selbststudium



Auch in diesem Jahr hat die Aktion Sühnezeichen wieder eine Predigthilfe für den 10. Sonntag nach Trinitatis (Israelsonntag) vorgelegt. In ihrem Geleitwort schreibt Ulrike Trautwein, Generalsuperintendentin im Sprengel Berlin: „Ich wünsche mir, dass es ein Tag ist, an dem wir uns der unterschiedlichen Blickwinkel, mit denen wir, die Jüdinnen und Juden und die Christinnen und Christen, auf unseren gemeinsamen Gott schauen, bewusst werden und sie als Herausforderung und Bereicherung wahrnehmen. Ich wünsche mir, dass wir uns an diesem Tag über die Vielfalt, die sich aus diesen unterschiedlichen Sichtweisen ergibt, freuen und daran wachsen können.“



Was ist eigentlich von Pharisäern zu halten? Wie predige ich über Texte des Alten Testaments? Und wo begegnen sich jüdische und christliche Menschen zum gemeinsamen Gespräch über biblische Texte? Aus Anlass des Israelsonntages haben wir Ihnen ein Padlet zusammengestellt, das diese und andere Fragen beantwortet. Sie finden dort Aufzeichnungen von Gesprächen, Vorträge, Predigten, Kunstwerke und Begegnungsorte.



Den Altar zu schmücken, gehört mit zu einer der schönsten Aufgaben rund um den Gottesdienst. Was hierbei zu beachten ist und wie der Glaube in der Altargestaltung anschaulich gemacht werden kann, zeigt ein Video der Küsterarbeit von Kurhessen-Waldeck. Mit vielen praktischen Tipps und theologischem Hintergrundwissen ist der Film eine Anregung für alle, denen ein ansprechendes Erscheinungsbild ihres Kirchenraums am Herzen liegt.

Kirche unterwegs



Raten Sie mal: In welcher Kirche verschwinden hier Jesus Füße in einer Wolke? Richtig: In der St. Clemens-Kirche in Büsum. Wenn Sie auf Reisen sind und diese oder andere Kirchen im Norden besuchen wollen, können Sie sich die [Nordkirche-App](#) auf Ihr Smartphone laden. Sie finden darin Adressen, Öffnungszeiten, touristische Highlights und vielleicht auch Anregungen für Ihre Gemeinde zuhause.



Die „[Kirche im Grünen](#)“ verbindet den Glauben an Jesus Christus mit Feiern in der Natur. Vom Oberland bis an den Bodensee, vom Schwarzwald bis nach Hohenlohe gibt es viele Veranstaltungen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg für Singles, Familien und Gruppen.



Sie planen eine Radtour und möchten gezielt Kirchen besuchen? Oder Sie überlegen als Kirchengemeinde, ob Sie Ihre Kirche als Radwegkirche ausweisen? Auf der Plattform [Radwegkirchen](#) können Sie sich darüber informieren.

Eine Karte der [westfälischen Radwegkirchen](#) hat das Institut für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste zusammengestellt.



Am 18. September können Sie in Windeseile nach Israel reisen und am gleichen Tag zurück, denn der ZDF-Fernsehgottesdienst kommt an diesem Morgen aus [Timna](#). Dieser geschichtsträchtige Nationalpark mit antiken Bergwerken liegt ganz im Süden in der Nähe zur ägyptischen Grenze. Hier steht eine Nachbildung der Stiftshütte, umgeben von bizarren Felsformationen, die der Wind über Jahrtausende herausgearbeitet hat. Unter dem Motto "Auf dem Weg ins gelobte Land. Entdeckungen und Erfahrungen in der israelischen Wüste" stimmt um 8.35 Uhr ein Feature im Deutschlandfunk auf den Gottesdienst ein.



Früher oft als „katholische Folklore“ belächelt, werden die Passionsspiele in Oberamergau von der Evangelischen Kirche inzwischen ausdrücklich gewürdigt. Johann Hinrich Claussen, der Kulturbeauftragte der EKD, findet zehn gute Gründe, nach [Oberamergau](#) zu fahren, z.B.: „Die Passionsspiele zeigen einen Jesus, der in unsere Gegenwart spricht: aufrüttelnd und anrührend.“ Christian Stückl, Intendant der Oberamergauer Passionsspiele, hat am 31. März den [Toleranzpreis](#) der Evangelischen Akademie Tutzing überreicht bekommen. Die Laudatio hielt Susanne Breit-Keßler, die

frühere Regionalbischöfin von München und Oberbayern. Bis zum 2. Oktober haben Sie Gelegenheit, in Oberammergau zu schauen, wie er Jesus Passion inszeniert hat.

Buchtip

»Ein Wort gibt das andere« – die in diesem Buch versammelten Predigten, Reden und biblischen Besinnungen von Magdalene L. Frettlöh wurden 2006 bis 2010 im Kirchlichen Fernunterricht gehalten. Wer für diese Wort Gaben aus Mitteldeutschland empfänglich ist, möge sich an ihnen erfreuen, durch sie aufbauen und bilden lassen. Nimmt er oder sie sich schamlos den einen oder anderen Gedanken heraus und gesellt ihm neue, eigene und fremde, Worte hinzu, dann wird auch beim Lesen dieses Buches ein Wort das andere geben.

Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung
der Evangelischen Kirche von Westfalen
Iserlohner Str. 25
58239 Schwerte
Fon: 02304 / 755-257
Fax: 02304 / 755-157
praedikanten@institut-afw.de



[Abmelden](#)



© 2022 Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der Ev. Kirche von Westfalen

[Online-Version anzeigen](#)